

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 18 (1842)
Heft: 1

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herisau	237	747,297 fl.
Hundweil	2	3,518 =
Stein	1	800 =
Teuffen	3	8,867 =
Bühler	1	2,280 =
Speicher	3	27,353 =
Trogen	8	37,260 =
Heiden	25	221,833 =
Luženberg	1	3,600 =
Gais	8	32,716 =
<hr/> Zusammen 289 ³⁾		1,085,524 fl.

Litteratur.

Bericht über die Rechnungen der Gemeindesämter in Herisau. Vom Jahr 1841. 8.

Herisau erhob in dem Rechnungsjahre, auf welches sich dieser Bericht bezieht, 16,631 fl. 27 kr. an Vermögenssteuern, von denen 5000 fl. in den Landsäckel abgegeben werden mussten; überdies bezog es 574 fl. 9 kr. an Armensteuern und 892 fl. 51 kr. Haschiergeld. Von den gewöhnlichen Ausgaben für seine Schulen hatte es noch 631 fl. 46 kr. aus dem Ertrage der Vermögenssteuern zu bestreiten; den 9 Schullehrern bezahlte es als Gehalt und für Miethzins 3045 fl. 57 kr. An die Schullehrer-Bibliothek trägt es jährlich 11 fl. bei. Das öffentliche Vermögen ist auf 224,238 fl. 4½ kr. angewachsen, und trug der Gemeinde 8858 fl. 2 kr. an Zinsen ein. Für das neue Armenhaus, das in Gotha zu 20,000 fl. assecurirt ist, hat sie noch einen Rückstand von 2216 fl. 51 kr. zu bezahlen.

Rechnungs-Abschluß der Ersparnisskasse in Speicher, am 31. Dez. 1841. Fol.

H. Landshauptmann Zuberbühler und der Sohn des Mitstifters der Anstalt, H. Schläpfer-Bänziger, haben diese Rechnung unterzeichnet. Am Ende des Jahres hatten 485 Einleger 37,768 fl. 8 kr. in der Caffe. Die

³⁾ Von 3 Gebäuden sind die Asscuranzsummen nicht angegeben.

Zahl der Einleger war das Jahr hindurch um 26, die Summe der Einlagen um 2002 fl., und der Ueberschuss, der jetzt 2692 fl. 40 kr. beträgt, um 206 fl. 44 kr. gewachsen.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Schönengrund.
Trogen, Druck der Schläpfer'schen Offizin. 1841. 8.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Stein. Daselbst.
1841. 8.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Teufen. Von
einem ehrs. großen Rathen genehmigt den 14. Weinmonat
1841. Daselbst. 1841. 8.

Feuerpolizeiordnung der Gemeinde Rehetobel.
Daselbst. 1841. 8.

Die letzte dieser vier Schwestern zeichnet sich durch ihre musicalische
Ausstattung vor allen übrigen in unserm Lande aus. Sie giebt näm-
lich die Weisen an, welche die Feuerläufer, die nicht mehr "Fürjo"
rufen sollen, in verschiedenen Fällen als Zeichen zu blasen haben.

Gesetze für den Dorfbezirk und das Dorf der
Gemeinde Gais. 8.

Verschiedene policeiliche Verordnungen, die sich auf Wachen, öffent-
liche Reinlichkeit, das Brunnenwesen und solche Bedürfnisse der Feuer-
polizei, die in der Feuerpolizeiordnung nicht berücksichtigt sind, be-
ziehen.

Bernerisches Schulblatt. Jahrgang 1841, Oktober
— Dezember. 4.

Dieses interessante Blatt wird fortwährend von unserm Landsmann,
H. Seminarlehrer Züberbühler in Münchenbuchsee, mit interessanten
Auffäßen ausgestattet. In den genannten drei Blättern nimmt einer
der berufensten Sprecher über Armenerziehung, H. Lehrer Zellweger
in der Schurtanne, das Wort, um sich über die "Grundsätze bei Er-
richtung von Armenerziehungsanstalten" auszusprechen. Sein Auffaß
wird im Jahrgange 1842 vollendet werden. Seine Landsleute sollten
das Wort desto weniger unberücksichtigt lassen, da die Zeitschrift, in
welcher es enthalten ist, auch durch ihren mässigen Preis¹⁾ sich emp-
fiehlt.

¹⁾ Der Jahrgang kostet in Bern 16 Bären.

Allgemeine schweizerische Schulblätter. Herausgegeben von A. Keller, G. Spengler und J. W. Straub. Siebenten Jahrganges viertes und fünftes Heft. Baden, Höhr und Langbein. 1841. 8.

Das vierte Heft enthält vier Aufsätze aus unserm Auserrohden, nämlich 1) eine Recension von Krüft's "Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben und Wirken"; 2) einen Bericht über die Stiftung einer Lehrerwittwencasse; 3) die Statuten dieser Anstalt; 4) den "Jahresbericht über die Armenziehungsanstalt in Trogen, nach der öffentlichen Prüfung am 3. Juni 1841, erstattet von Dekan Frei". Dieser letzte Aufsatz ist ohne Vorwissen des Verfassers nach einer von ihm nie durchgesehenen Abschrift abgedruckt und daher in Beziehung auf Sprache und Sache durch arge Fehler entstellt worden. Wir erwähnen bloß, daß z. B. gesagt wird, es haben die Ausgaben für Lebensmittel in einer Anstalt, die 42 Jöglinge zählt, das Jahr hindurch nur 132 fl. 5 kr. betragen.

Im fünften Heft werden die "Winterabende in Schwellbrunn. Eine Sammlung dramatischer Spiele für Kinder und Erwachsene in schriftdeutscher Sprache und Zürcher Mundart, von Jakob Stutz, Verfasser der Gemälde aus dem Volksleben. Zwei Bändchen. St. Gallen. Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 1841." recensiert. Auch wir hatten eine Recension dieser Schrift bereit, die wir dann aber zurückhielten, als wir vernahmen, dieselbe werde unter einem andern Titel ins Publicum gebracht werden. Jetzt fassen wir unser Urtheil kurz dahin, daß die Aufsätze in Zürcher Mundart uns durch eine Menge interessanter und wahrer Blicke in das Volksleben sehr angezogen und neuerdings in der Meinung bestärkt haben, daß kaum ein anderer schweizerischer Schriftsteller sich so glücklich in diesem Gebiete der Darstellung bewege; die Aufsätze in hochdeutscher Sprache haben uns hingegen nicht befriedigt.

Schweizerchronik in vier Büchern, aus den Quellen untersucht und dargestellt durch J. A. Henne von Sargans. Drittes Buch. Zweite, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. St. Gallen und Bern, Huber und Comp. 1841. 8.

H. Dr. Henne ist als geistreicher Schriftsteller so bekannt, daß auch dieser neuen Bearbeitung seiner Schweizerchronik eine sehr aufmerksame Aufnahme nicht fehlen kann. Wir schlugen das vorliegende dritte Buch derselben mit besonderm Interesse auf, weil wir erwarten durften, unsern Freiheitskrieg in demselben erzählt zu finden. Wirklich hat derselbe dem ersten Abschnitte die Aufschrift gegeben. Auffallend fanden

wir, daß Henne zwar oft auf unsren Gabriel Walser, fast nie aber auf unsren Zellweger sich beruft und ihn überhaupt wenig benützt zu haben scheint. Zellweger hat in seiner Geschichte soviel interessante Ergebnisse seiner Forschungen niedergelegt und in seinen Urkunden ein so reichhaltiges Material gesammelt, daß er denn doch wahrlich als Autorität und Quelle für die appenzeller Geschichte die volleste Aufmerksamkeit verdient; wenn Geschichtsforscher, wie die Böhmer, Chmel und Aschbach in Deutschland, und in der Schweiz die H. Escher, v. Gigns, Monnard und Bulliemin ihn citiren, so steht es wol auch Andern nicht übel an, ihn zu benützen. Hätte Henne das fleißiger gethan, so würde er Verstöße vermieden haben. Er sagt z. B. S. 510, wenige Tage drauf (nach dem 1. Brachmonat 1405) sei Herzog Fiederich über den Arlberg nach Arbon gekommen; Zellweger aber hat in Urkunden⁵⁾ den Beweis geliefert, daß der Herzog den 6. und 7. Brachmonat in Schaffhausen war, und Schreiber, auf den Zellweger aufmerksam macht, überzeugt uns durch seine Urkunden⁶⁾, daß derselbe schon den 7. Mai in Schaffhausen gewesen sei. Daß Henne ferner durchaus unrichtig berichte, wenn er von den St. Gallern sagt⁷⁾, sie haben am Romonten das Banner von Schaffhausen erobert und es dann im Brühlthurm aufbewahrt, geht ebenfalls aus Zellweger's Urkunden hervor, welche⁸⁾ den bestimmten Beweis liefern, daß dieses Banner von den Appenzellern erobert worden sei, die es nach dem Elsterbrüche, eidgenössischem Spruche zufolge, wieder nach Schaffhausen zurückliefern mußten.

Eine besondere Bedeutung für uns Appenzeller erhält Henne's Chronik durch die Behauptung, daß es mit dem ersten Treffen von Wolfhalde, im Brachmonat 1405, nichts sei. Die Behauptung stand schon in der ersten Auflage und wird in der zweiten wörtlich wiederholt. Henne tritt mit großer Zuversicht auf, hat uns aber nicht überzeugt. Wir werden der Sache einen besondern Aufsatz widmen.

Le Représentant. Journal des Intérêts Genevois etc.
1842. N. 6.

Wir erwähnen dieses Blatt, weil es den Appenzellern das über schwänglichste Lob ertheilt, das ihnen wol se geworden ist, indem es sie "jenes bündige, helle, kräftige Volk" nennt, "das immer sage, was es sagen sollte, aber auch nur sage, was zu sagen nöthig sei". Wollte uns dieser Lobredner eine Lection geben?

⁵⁾ N. 172 und 173.

⁶⁾ Urkundenbuch, II, 1, S. 195.

⁷⁾ S. 511.

⁸⁾ N. 566.

Der Sänger am Säntis. Lieder zu vier Männerstimmen. Von J. J. Schöch, Herausgeber der Kinderlieder. St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer. 1842. Duer 8.

H. Schöch's Compositionen sind so beliebt, daß auch diese Sammlung ohne Zweifel auf eine freundliche Aufnahme hoffen darf. Acht Texte von dreizehn, die das Heft enthält, röhren von Appenzellern, einer nämlich von dem verstorbenen H. Pfr. Scheuß, sieben von H. Schullehrer Tanner in Schwellbrunn her. Es hat uns von diesen N. 4, "der Name Vaterland", besonders befriedigt. Wie gerne wir aber auch appenzellische Namen über den Texten unserer musicalischen Sammlungen sehen, so würden wir es doch als eine Einseitigkeit bedauern, wenn die Herausgeber gar zu sehr auf solche halten wollten. Sie dürfen die schöne Aufgabe nicht verkennen, vermittelt des Gesanges die Meisterwerke deutscher Lyriker unter unser Volk zu bringen, und es würde zugleich dem Absaße ihrer Sammlungen nach Deutschland sehr zugräßlich sein, wenn die hochgefeierten Namen eines Uthland, Rückert u. s. w. in denselben glänzten.

564553

Zur Geschichte des außerröhdischen Finanzwesens seit 1803.

Schäfer's vortreffliche „Materialien zu einer vaterländischen „Chronik des Kantons Appenzell V. R.“ haben fünf Jahrgänge aufzuweisen, aber sie beleuchten das Finanzwesen ihrer Zeit mit keiner Sylbe. An dem Herausgeber lag die Schuld nicht, denn er erwähnte mit vieler Fleiße, was seine Zeit darbot; diese Zeit war aber noch eine Zeit der Geheimnissfrämerei in Sachen des gemeinen Wesens, und war das nicht bloß in unserm Lande, sondern ringsherum. Wer hätte die Überraschung vergessen, als im Jahre 1822 H. Landammann Dertli auf einmal und ohne irgendwelche Veranlassung der Landsgemeinde eröffnete, daß es jedem „ehrenfesten Landsmann freistehet, die Rechnungen auf der Kanzlei in Trogen einzusehen“.

So freundlich diese Einladung war, blieb sie dennoch fast unbenußt; man fühlte sich verlegen, eine unberufene Neu-